Siebentes Capitel.

Die Zwillinge von Belfast.

Ein gewaltiger, scharf zulaufender Felsblock, den die Bauern „den Schlagbaum von Dunloe" nennen, scheint hier den Weg zu versperren, sogleich hinter ihm beginnt der schauerlichste Theil der Schlucht von Dunloe. Die Felsen treten hier so eng zusammen, daß Nichts übrig bleibt, als der schmale Fußpfad und unten, in dunkler Tiefe, das gepreßte Uferbett des Loe-Flusses, welcher — zuweilen ganz in unterirdische Canäle verschwindend — den Cushvally-See und den Auger-See mit seinem schwarzen Streifen verbindet. Dumpf rauschen die Gewässer, dumpf rauscht der Wind, immer wilder, immer grotesker thürmen sich die Felsen auf. Eine Riesenstadt scheint im letzten Tageslichte dazustehen, mit Felsenthürmen, mit Felsenhäusern — eine Stadt des Schreckens und des Todes — da sind schwarze Kammern im nackten Gestein, in welchen zur Zeit der großen Hungersnoth neun arme Familien lebten und — starben. Der Gebirgsgeier hat sie verzehrt und der Wind hat die Asche ihrer Knochen verstreut. Hier führt eine alte, rohe Brücke über den Fluß — Grau auf Schwarz. Jenseits derselben erweitert sich das Wasser zu einem vierten See, — dem Lough Dhubh, oder schwarzen See, und am Rande erhebt sich übereinander gepoltertes Felsgestein zur Höhe eines mäßigen Hügels.

Ich erkletterte den Felshügel nicht ohne einige Mühe und Gefahr, und da ich seine moosige Spitze erreicht hatte, wie sollte sich da nun auf Einmal der Anblick verwandeln! Unter mir zwar stürzte das Gebirgswasser noch dahin und die alte, verwitterte Brücke stand noch da, und am Gebirge hinauf, wie ein weißer Faden durch ein schwarzes Tuch, schlängelte sich der Weg, den ich selbst gewandelt war — aber wo über dem letzten schwarzen, in zackiges Gestein gefaßten See sich die Felsen treffen, da bildet sich eine Art von natürlichem Thor, durch welches das Auge ganz unerwartet in eine liebliche, sonnige Ferne schweift. Und in der lieblichen, sonnigen Ferne entdeckte ich bald zwei schöne Reiterinnen, die mit wehenden blauen Schleiern auf ihren Ponies über das Felsgeröll herumsprengten, und einen alten Herrn mit weißer Cravatte und einem vergoldeten Nasenklemmer, der auf einem Esel saß und sich mit Händen und Füßen an dem armen Esel versündigte, und — wie ich bei seinem Näherkommen hörte — mit einem einarmigen Manne, der den Esel trieb, gewaltig schrie und zankte. Er sei ein unverschämter Betrüger, sagte der alte Herr in weißer Cravatte; er habe ihm gesagt, der Esel sei zahm, und der Esel sei wild und springe, wo gar Nichts zu springen sei, und werde ihn bald genug abgeworfen haben. Er sei ein Lügner, dem kein wahres Wort über die Lippen käme; und daß er den einen Arm bei der Ersteigung eines Adlernestes verloren habe, sei Nichts als eine Finte, mit der er das Mitleid der Fremden erwecken wolle, um sie desto besser prellen zu können. Der alte Herr hatte Recht, der Esel hatte einen harten

Trab und warf den Reiter unbarmherzig auf dem Sattel hin und her, wobei ihm (dem Reiter nämlich) auf der rechten Seite Etwas baumelte, das wie ein Teleskop in ledernem Futteral, und auf der linken Seite Etwas, das wie ein Trinkgeschirr aussah. Sobald ich des alten Herrn ansichtig ward, wie er auf dem geschilderten Esel und in dem geschilderten Anzug, mit dem „malerischen Touristen" in der rechten und Black's großer Karte von Irland in der linken Rocktasche den Hügel hinaufklomm, entdeckte ich einen alten Bekannten in ihm, den ich alsbald mit dem fröhlichen Rufe: „Hurrah, Mr. Macrie! Willkommen Mr. Macrie!" begrüßte.

Um meinen Leser keinen Augenblick länger in Ungewißheit über Mr. Macrie zu lassen, will ich ihm sogleich sagen, daß Mr. Macrie ein Kaufmann aus Belfast war, ein Leindwandhändler und Fabrikant aus Profession und ein Freund archäologischer und andrer Studien aus Neigung. Treu diesem Compromiß zwischen dem Buch und den Büchern, welches ihn veranlaßte, jede Leinwandschachtel seines Fabrikats mit den Symbolen von Pyramiden und Obelisken zu schmücken (zur Erinnerung an den Byssus der Aegypter) und keinen Frachtbrief zu schreiben, ohne vorher einen in seinem Comptoir aufgestellten Riesenglobus zu Rathe zu ziehen — treu der bezeichneten Doppelnatur, sage ich — „zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust!" — hatte er auch diese Tour durch Irland theils zu merkantilischen Zwecken (um alte Schulden einzutreiben), theils zu didaktischen unternommen, wobei er ein merkwürdiges

Mistrauen gegen Kellner, einen mächtigen Unwillen gegen Führer, Musikanten und Bettler zeigte, verbunden mit einer grenzenlosen Angst vor Erkältungen. — Dies war jedoch das Geringste, was mich für ihn einnahm: Mr. Macrie war außerdem auch Vater — Vater zweier Töchter, die beide hübsch, beide braunäugig, beide braunlockig, stumpfnäsig, schelmisch und beide höchstens achtzehn Jahre waren — kurz, das schönste Zwillingsschwesterpaar, welches je die Sonne beschienen. Diese Beiden sahen sich nicht blos täuschend ähnlich, sondern trugen sich in Frisur und Kleidung auf vollständig gleiche Weise, so daß sie nicht nur zum Verwechseln aussahen, sondern wirklich auch schon in einem oder zwei sehr wichtigen Augenblicken ihres Lebens verwechselt worden waren, und zwar von einem jungen Manne, dem es am Allerwenigsten verziehen werden konnte.

Dieser junge Mann, welcher Mr. Brittlebank hieß und Secretär des Oberpostamts in London war, befand sich zu der Zeit ebenfalls auf einer Reise durch Irland, wohin ihn die Ferien und die Liebe geführt. Er liebte nämlich eine von Mr. Macrie's schönen Töchtern, welche er während des vorhergehenden Winters bei einer Verwandten in London kennen gelernt hatte; aber wenn Mr. Brittlebank ein Deutscher gewesen, so hätte er mit Heine sagen können: „Ich lieb' eine Blume, doch weiß ich nicht, welche.“ Denn so tief auch das Bild der Geliebten sich seinem Herzen bei Gelegenheit der Londoner Thee-, Abend- und andern Partien eingeprägt hatte: so war es doch sein trauriges Schicksal in Irland, als er die beiden

Schwestern zuerst zusammen sah, die Eine nicht von der Andern unterscheiden zu können.

Das war der böse Genius, der ihn auf seiner empfindsamen Reise verfolgte, der ihn bald neckisch mit dem wandernden Paar zusammen führte, bald wieder schadenfroh von demselben fortriß und immer zur unrechten Zeit antrieb, sich an die Unrechte zu wenden.

Die Bekanntschaft des Herrn Brittlebank hatte ich in einem solchen Moment tiefster Enttäuschung, fern im Osten, an der Bai von Howth bei Dublin gemacht, wogegen ich den Herrn Macrie auf einem seiner viel würdigeren Platze fand, nämlich auf den Ruinen von Glendalough, in profunde Betrachtungen des Alterthums versenkt, während lachend, wie die Jugend und der Frühling, Hand in Hand, seine beiden Töchter Ellen und Jane (das waren ihre Namen) unter einem wilden Rosenstrauch am Ufer des Avoca saßen. Zusammen hatte ich den irrenden Ritter und seine Dame noch nicht gesehen, aber ich hielt den Faden ihrer Geschichte in meiner Hand und daß ich hier auf den Höhen von Dunloe Mr. Macrie und seine beiden Töchter wiederfand, das war mir ein gutes Zeichen, daß auch Mr. Brittlebank irgendwo in der Nähe sein müsse.

Fröhlich darum rief ich „Hurah! Hurrah! Mr. Macrie! Willkommen Mr. Macrie!“

Donnerähnlich warfen die Felswände den Ruf meines jubelnden Herzens zurück; ich erschrak vor meiner Stimme. Wie aber erschrak erst der Esel, auf welchem Mr. Macrie saß! Er machte einen

4

zweideutigen Sprung nach vorn, steckte den Kopf zwischen die Beine und Mr. Macrie . . . saß nicht länger auf dem Esel, sondern auf einem moosbewachsenen Steine, der quer über dem Weg lag, und um ihn herum lag das Teleskop in ledernem Futteral, das Trinkgeschirr, der „malerische Tourist“ und die große Karte von Irland. Rasch kletterte ich von meinem Hügel hinunter, und erst an meiner Brust und in meinen Armen erwachte Mr. Macrie, mit dem Bewußtsein, wieder einmal einer „fürchterlichen Lebensgefahr“ entronnen zu sein.

„Wie glücklich bin ich,“ rief er, indem er Toilette machte und sein bestäubtes Eigenthum vom Boden aufnahm und säuberte, „wie glücklich bin ich, Sie wieder zu haben! Ich bin mir in dieser unseligen Schlucht wie in einer Räuberhöhle vorgekommen; so viel Lumpengesindel ist darin versammelt. Sie haben mich mit Milch und Whisky gebrandschatzt, sie haben mich mit ihrer Bettelei und Zudringlichkeit verfolgt. Man ist seines Lebens nicht sicher in dieser Schlucht; — da wird aus Kanonen geschossen, da führt man mich an unergründlichen Tiefen vorüber, da läßt man mich an steilen Abhängen herumklettern und zuletzt haben sie mich auf dieses wilde Thier gesetzt,“ dabei deutete er auf den Esel.

Mittlerweile waren auch die beiden Reiterinnen herangesprengt; die Schleier wehten um ihre rosig glühenden Gesichter, und wenn sie jemals holdselig ausgesehen hatten, die Zwillingsschwestern von Belfast, so war es nun, wo sie auf dieser düstern, kahlen Höhe recht dastanden wie zwei liebliche Rosen. Herzlich war die Freude, mit

der sich die Reisegefährten von Glendalough und dem „süßen Thal des Avoca“ hier oben wieder begrüßten; und während wir noch ganz in Fragen und Antworten vertieft waren, hatte sich Mr. Macrie nach vielem Hin- und Herstreiten mit dem Einarm auseinandergesetzt und ihn verabschiedet. Nur zögernd entschlossen sich Jane und Ellen, von ihren hübschen Ponies herabzusteigen; aber Mr. Macrie bestand darauf, indem er erklärte, daß Esel und Ponies die natürlichen Feinde der Menschen seien und daß er den boshaften Launen derselben, denen er (mit Anspielung auf das Finale seines eigenen Rittes) kaum entgangen, die Sicherheit seiner Töchter keinen Augenblick länger aussetzen wolle.

Gern oder ungern — die Damen mußten sich von ihren natürlichen Feinden, mit denen sie nichts destoweniger schon, wie das im Leben zuweilen geschieht, eine Art von Freundschaft geschlossen hatten, trennen. Aber etwas von dem erhöhteren Glanz ihrer Augen und dem frischeren Anhauch ihrer Wangen war ihnen geblieben, als sie, wiewol etwas niedergeschlagen, den Felspfad zu Fuß hinanklommen, den sie viel lieber auf ihren munteren Gebirgspferdchen erreicht hätten. Hier steht eine einsame Hütte, an einen Felsvorsprung gelehnt. Eben hatten wir sie erreicht, als auf einmal sich rascher Hufschlag aus dem Gebirge vernehmen ließ und bald darnach in vollem Galopp eine höchst wundersame Gestalt den Engpaß heruntergesprengt kam. Die Mütze, mit lose daran baumelndem Schirm saß schief auf dem Kopfe des merkwürdigen Reiters, das Röcklein flatterte lustig im Winde, das dünne Haar hing an

4*